

**Konzept**  
**zur**  
**Individuellen Förderung**  
(Stand: Schuljahr 2025/2026)

## Inhalt

<b>Teil I: Die Grundlagen unseres Konzeptes zur individuellen Förderung</b>	<b>04</b>
<b>1. Grundlagen und Rahmenbedingungen</b>	<b>04</b>
1.1 Rechtliche Grundlagen	04
1.2 Das Schulprofil unserer Schule	05
1.3 Spezifische Rahmenbedingungen	06
<b>2. Zielsetzungen, Stellenwert und besondere Akzente der individuellen Förderung an unserer Schule</b>	<b>06</b>
<b>Teil II: Die konkrete Umsetzung und Ausgestaltung des Förderkonzeptes</b>	<b>07</b>
<b>1. Vorbemerkung</b>	<b>07</b>
<b>2. Diagnose als Grundlage der individuellen Förderung</b>	<b>07</b>
<b>3. Mit Vielfalt umgehen</b>	<b>09</b>
3.1 Nutzung von Ergänzungsstunden zur individuellen Förderung	09
3.2 Realisierung der inneren Differenzierung	10
3.3 Maßnahmen der äußeren Differenzierung	12
3.3.1 Förderbänder	12
3.3.1.1 IE in der Jahrgangsstufe 6	12
3.3.2 Differenzierungsbereich II	13
3.3.2.1 Wahl von Schwerpunkten	13
3.3.2.2 Förderkurse im nichtfremdsprachlichen Schwerpunkt	14
<b>4. Förderung von Schülern, deren Muttersprache nicht Deutsch ist</b>	<b>14</b>
<b>5. Spezielle Maßnahmen der Förderung bei Leistungsschwächen</b>	<b>14</b>
5.1 Von Fachlehrern geleitete Förderkurse	15
5.1.1 Förderkurse in der Sekundarstufe I	15
5.1.2 Vertiefungskurse in der Jahrgangsstufe EF	15
5.2 Förderkurse im Programm „Schüler helfen Schülern“	16
5.3 Hausaufgabenbetreuung in der Sekundarstufe I	17
5.4 Kurs Arbeitsorganisation (Jg. 5)	17
5.5 Förderung durch Schülerpaten	18

<b>6. Spezielle Angebote zur Förderung besonderer Begabungen</b>	<b>18</b>
6.1 Unsere AG-Arbeit	18
6.2 Schüler für Schüler	19
6.2.1 Schüler als Kursleiter im Programm „Schüler helfen Schülern“	20
6.2.2 Schüler als Schülerpaten	20
6.2.3 Schüler als Betreuer in der Nachmittagsbetreuung	21
6.2.4 Schüler als Helfer in oder Leiter von AGs/Workshops	21
6.3 Angebote zur Förderung sprachlicher Begabungen	22
6.3.1 Vorbereitungskurse DELF	22
6.3.2 Vorbereitungskurs <i>Business English</i>	22
6.3.3 <i>English in Action</i>	22
6.4 Teilnahme an Wettbewerben	23
6.5 Teilnahme an Akademien	23
6.6 Würdigung besonderer Schülerleistungen	24
<b>7. Begleitung von Übergängen – Gestaltung bruchloser Lernbiographien</b>	<b>25</b>
7.1 Besondere Ausprägungen unserer Erprobungsstufe	25
7.2 Akzente in der Studien- und Berufsorientierung	26
7.3 Akzente der Lernbegleitung und der Beratung	27
7.4 Begleitung und Dokumentation der individuellen Lernentwicklung	28
<b>8. Aktuelle Arbeitsschwerpunkte</b>	<b>29</b>

## **Teil I: Die Grundlagen unseres Konzeptes zur individuellen Förderung**

### 1. Grundlagen und Rahmenbedingungen

#### *1.1 RECHTLICHE GRUNDLAGEN*

Das Schulgesetz für das Land Nordrhein-Westfalen vom 15. Februar 2005 formuliert die individuelle Förderung aller Schüler und Schülerinnen als zentrale Leitidee und rückt diese in das Zentrum der schulischen Arbeit.<sup>1</sup> Im Einzelnen legt das Schulgesetz in Bezug auf die individuelle Förderung fest, dass

- „jeder junge Mensch [...] ohne Rücksicht auf seine wirtschaftliche Lage und Herkunft und sein Geschlecht ein Recht auf schulische Bildung, Erziehung und individuelle Förderung“ hat (SchulG NRW § 1 Abs. 1)
- die Schule „die zur Erfüllung ihres Bildungs- und Erziehungsauftrags erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten, Fertigkeiten und Werthaltungen [vermittelt] und [...] dabei die individuellen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler“ berücksichtigt“ (ebenda § 2 Abs.4)
- die Schule „drohendem Leistungsversagen und anderen Beeinträchtigungen von Schülerinnen und Schülern [...] unter frühzeitiger Einbeziehung der Eltern mit vorbeugenden Maßnahmen“ begegnet (ebenda § 2 Abs. 8)
- die Schule „die Integration von Schülerinnen und Schülern, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, durch Angebote zum Erwerb der deutschen Sprache“ fördert (ebenda § 2 Abs. 10)
- „besonders begabte Schülerinnen und Schüler [...] durch Beratung und ergänzende Bildungsangebote in ihrer Entwicklung gefördert“ werden (ebenda § 2 Abs. 11)
- die Schule „ihren Unterricht so zu gestalten und die Schülerinnen und Schüler so zu fördern [hat], dass die Versetzung der Regelfall ist“ (ebenda § 50 Abs. 3)
- Schülerinnen und Schülern [...] der Sekundarstufe I, deren Versetzung gefährdet ist, zum Ende des Schulhalbjahres eine individuelle Lern- und Förderempfehlung gegeben“ wird, und dass sie „zudem die Möglichkeit der Teilnahme an schulischen Förderangeboten erhalten mit dem Ziel, unter Einbeziehung der Eltern erkannte Lern- und Leistungsdefizite bis zur Versetzungsentscheidung zu beheben“ (ebenda § 50 Abs.3)

---

<sup>1</sup> Schulgesetz für das Land Nordrhein-Westfalen (Schulgesetz NRW - SchulG) Vom 15. Februar 2005 (GV. NRW. S. 102) zuletzt geändert durch Gesetz vom 27. Mai 2025 (GV. NRW. 2025 S. 501/ABI. NRW. 06/25). <https://bass.schule.nrw/6043.htm#menuheader>

## 1.2 DAS SCHULPROFIL UNSERER SCHULE

Neben den o. g. gesetzlichen Bestimmungen wird der Stellenwert individueller Förderung an unserer Schule maßgeblich durch unser Selbstverständnis und unsere Vorstellung von einer guten Schule geprägt. Als katholische Schule sehen wir unsere besondere Aufgabe darin, junge Menschen auf dem Fundament christlicher Werte zu erziehen.<sup>2</sup> Im Mittelpunkt steht die Zuwendung zum einzelnen Schüler, der in seiner Individualität wahrgenommen und wertgeschätzt wird. Weil es uns um die Entfaltung des ganzen Menschen geht, legen wir besonderen Wert darauf, dass unsere Schüler neben kognitiven Fähigkeiten und Kompetenzen einen hohen Grad an Selbstständigkeit erwerben und zunehmend Verantwortung übernehmen - für sich und andere. Dazu gehört es auch, soziale Kompetenzen zu entwickeln, anderen helfen zu können, einen Blick für den Nächsten zu haben. Dieses Verständnis von einer guten Schule, in der individuelle Förderung somit ein pädagogisches Grundprinzip ist, wird in den Leitbildern unseres Schulprogramms entsprechend formuliert.<sup>3</sup> Besonders sind hier zu nennen:

- unsere Orientierung am christlichen Menschenbild (Leitbild 1)
- der „Erziehungsauftrag unserer Schule als Werteerziehung, Erziehung zu persönlichem Engagement, Dialog- und Kooperationsbereitschaft, gegenseitiger Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft [...] sowie Leistungsorientierung“ sowie die Befähigung unserer Schüler zu „einer mutigen, sozial-verantwortungsbewussten und ökologisch orientierten Lebensbewältigung“ (Leitbild 2)
- unser Verständnis von „Unterricht als ganzheitlichem Lernen, indem wir durch Förderung der charakterlichen, geistigen, musischen und physischen Anlagen die Kräfte des ganzen Menschen entfalten möchten.“ (Leitbild 3)
- unser Ziel, den Schülern ein fundiertes fachliches und fächerübergreifendes Wissen zu vermitteln und sie „zu Methoden- und Medienkompetenz, zu Urteilsfähigkeit und Selbstständigkeit“ anzuleiten und sie so auf die Anforderungen von Studium und Beruf vorzubereiten. (Leitbild 3)

Diesen Vorstellungen gemäß möchten wir in vertrauensvoller Zusammenarbeit mit den Eltern jeden Einzelnen fördern und auf seinem persönlichen Lern- und Entwicklungsweg bestmöglich begleiten.

---

<sup>2</sup> siehe hierzu auch Schulpastorales Konzept, Kapitel I „Vorwort“

<sup>3</sup> Liebfrauengymnasium Büren, Schulprogramm. Kapitel 1: Unsere Vorstellung von einer guten Schule (Leitbild)

### 1.3 SPEZIFISCHE RAHMENBEDINGUNGEN<sup>4</sup>

Bei unserer Schule handelt es sich um ein privates Gymnasium in katholischer Trägerschaft, das im ländlichen Raum liegt und ein entsprechend großes Einzugsgebiet hat, so dass wir in Klasse 5 Schüler aus ca. 15 verschiedenen Grundschulen aufnehmen. Mehr als 80% unserer Schüler sind Fahrschüler, die eine z.T. längere Anfahrt zur Schule haben und auf Buslinien angewiesen sind, die nicht stündlich verkehren. Die Schule wird nicht als gebundene Ganztagschule geführt, sie verfügt aber mit der Nachmittagsbetreuung über ein außerunterrichtliches Ganztags- und Betreuungsangebot.<sup>5</sup> Aus dem Standort der Schule im ländlichen Bereich des Kreises Paderborn resultiert zudem, dass wir nur eine sehr geringe Anzahl an Schülern haben, deren Muttersprache nicht Deutsch ist.

## 2. Zielsetzungen, Stellenwert und besondere Akzente der individuellen Förderung an unserer Schule

Sowohl aus den gesetzlichen Vorgaben (Kapitel 1.1) als vor allem auch aus unserem Selbstverständnis und unseren Vorstellungen von einer guten Schule (Kapitel 1.2) ergibt sich, dass die individuelle Förderung jedes einzelnen Schülers eines der grundlegenden Prinzipien unserer pädagogischen Arbeit ist, in allen Bereichen des Schullebens erfahrbar wird und diese maßgeblich prägt. Aufgrund unseres ganzheitlichen Verständnisses von Schule und Unterricht sowie unseres Bestrebens, unseren Schülern Impulse zur Entfaltung ihrer gesamten Persönlichkeit zu geben, verstehen wir individuelle Förderung nicht ausschließlich als Förderung von kognitiven Fähigkeiten, sondern auch als Förderung von Neigungen im musischen, künstlerischen und sportlichen Bereich, als Anleitung zu Urteilsfähigkeit und Selbstständigkeit und als Stärkung von sozialen Kompetenzen mit dem Ziel, dass die Schüler in zunehmendem Maße die Fähigkeit und die Bereitschaft entwickeln, Verantwortung für sich und für andere zu übernehmen. Diese Zielsetzung spiegelt sich in der Vielfalt unserer Angebote im Bereich der individuellen Förderung wider und wird vor allem auch dadurch umgesetzt, dass wir die Schüler aktiv auch in die Durchführung von Förderangeboten einbeziehen, indem sie sich entsprechend ihrer eigenen Stärken für ihre jüngeren Mitschüler engagieren und dabei selbst in der Entfaltung ihrer Persönlichkeit gestärkt werden.<sup>6</sup> Im Sinne unseres pädagogischen Grundverständnisses erleben hiermit sowohl die älteren als auch die jüngeren Schüler, dass sie voneinander profitieren und dass eine verantwortungsvolle Zusammenarbeit zur Bereicherung aller beteiligten Schüler und unseres Schullebens beiträgt.

---

<sup>4</sup> Hier geht es zunächst um eine Beschreibung der Ausgangslage. Die Folgen, die sich hieraus in Bezug auf die Schwerpunkte unserer Förderangebote und -maßnahmen sowie auf deren organisatorische Realisierung ergeben, werden in Teil II konkret dargestellt.

<sup>5</sup> Siehe hierzu das Konzept der Nachmittagsbetreuung

<sup>6</sup> siehe hierzu im Einzelnen die Ausführungen in Kapitel 3.3 Schüler für Schüler in Teil II dieses Förderkonzeptes

Daraus, dass das Konzept zur individuellen Förderung somit im Zentrum unserer schulischen und pädagogischen Arbeit steht, ergibt sich, dass es sehr eng in die übrigen Konzepte der Schule eingebunden ist und vielfältige wechselseitige Bezüge zwischen dem Konzept zur individuellen Förderung und einer Reihe weiterer Konzepte bestehen. Im Einzelnen sind dies das Beratungskonzept, das Ergänzungsstundenkonzept, das Erprobungsstufenkonzept, das Konzept zur Berufsorientierung, das Konzept zum erweiterten Doppelstundenmodell, das Konzept der Nachmittagsbetreuung sowie die schulinternen Curricula der einzelnen Fächer.

## **Teil II: Die konkrete Umsetzung und Ausgestaltung des Förderkonzeptes**

### 1. Vorbemerkung

Aus den in Teil I beschriebenen spezifischen Rahmenbedingungen ergibt sich, dass die Schwerpunkte unserer Maßnahmen und Angebote im Bereich der individuellen Förderung in den Bereichen „Mit Vielfalt umgehen“ (Kapitel 3), „Förderung bei Leistungsschwächen“ (Kapitel 5), „Förderung besonderer Begabungen“ (Kapitel 6) und „Begleitung von Übergängen – Gestaltung bruchloser Lernbiographien“ (Kapitel 7) liegen. Die beschriebene Situation, dass 80% unserer Schüler Fahrschüler sind, hat Auswirkungen auf die konkrete Organisation aller Fördermaßnahmen und sonstiger außerunterrichtlicher Angebote, da bei deren Terminierung die Busverbindungen in die Orte unseres Einzugsbereichs berücksichtigt werden müssen, um allen Schülern eine problemlose und zeitnahe Fahrt nach Hause zu ermöglichen. Diese finden daher in der Regel in einer 7. Stunde oder am frühen Nachmittag statt.

### 2. Diagnose als Grundlage der individuellen Förderung

Eine verantwortungsvolle pädagogische Diagnostik gehört nicht nur zur Kernaufgabe des Lehrberufs, sondern ist unabdingbare Grundlage jeder Maßnahme der individuellen Förderung. Sie richtet den Blick auf jeden einzelnen Schüler und hat das Ziel, mit Hilfe verschiedener Diagnoseinstrumente Lernvoraussetzungen, Lernstand und Lernergebnisse kriteriengeleitet zu ermitteln, um aus diesen Erkenntnissen gezielt individuelle Förder- und Fördermaßnahmen ableiten zu können. Hierzu gehören zum einen im Schulalltag selbstverständliche Diagnoseverfahren wie eine sorgfältige Schülerbeobachtung im Unterricht,<sup>7</sup> die Analyse der in Klassenarbeiten und schriftlichen Übungen erzielten Ergebnisse bezogen sowohl auf besondere Stärken als auch auf Probleme und Fehlerbereiche und der kollegiale Austausch, z. B. in Erprobungsstufen- und Zeugnis Konferenzen. Zusätzlich setzen wir aber auch

---

<sup>7</sup> siehe hierzu auch den vom Arbeitskreis Erprobungsstufe entwickelten kriteriengeleiteten Beobachtungsbogen für die Schüler der Erprobungsstufe

eine Reihe spezifischer fachlicher und überfachlicher Diagnoseinstrumente ein, die in den Fachcurricula und anderen Konzepten der Schule systemisch verankert sind.

So führen alle Schüler im 1. Halbjahr der Klasse 5 einen Lerntypentest durch, der ihnen ihre individuellen Lernwege und -kanäle verdeutlicht und ihnen Tipps gibt, wie sie diese Erkenntnis für ihren eigenen Lernprozess nutzen können.<sup>8</sup>

Alle Schüler der Jahrgangsstufe 5 nehmen im Mathematikunterricht zu Beginn des Schuljahres an einem Diagnostest zu den Themen Grundrechenarten und einfache Terme teil. Diese werden von den Fachlehrern ausgewertet und für die Unterrichtsgestaltung hinsichtlich gebotener Differenzierungsangebote genutzt. Darüber hinaus erhalten die Schüler ein entsprechendes Feedback

In den Fächern Englisch und Mathematik erhalten die Schüler vor jeder Klassenarbeit einen auf den aktuellen Unterrichtsstoff und die Themen der anstehenden Klassenarbeit hin konzipierten Selbsteinschätzungsbogen. Dort tragen sie zunächst ein, wie sie ihre Kompetenzen in den entsprechenden Themenbereichen individuell einschätzen, und bekommen dann präzise Hinweise, wo sie Sachverhalte noch einmal nachlesen können und welche Aufgaben sie gezielt üben können. In den Fächern Deutsch, Französisch und Latein werden die Diagnosebögen des eingeführten Lehrwerks entsprechend genutzt. Hier stellen die Lehrwerke unmittelbar passgenaue Übungs- und Vertiefungsaufgaben zur Verfügung. Über das Lehrbuchangebot hinaus konzipierte Selbsteinschätzungsbögen für das Fach Latein befinden sich in der Erprobungsphase. Bei der Klassenarbeit wird die Selbsteinschätzung der Schüler in allen Fächern noch einmal durch den Fachlehrer überprüft, der dem Schüler – in Mathematik auf demselben Bogen – ein entsprechendes Feedback gibt.

Im Englischkurs in der Individuellen Ergänzungsstunde in der Klasse 6 (Kapitel 3.3.1.1) bestimmen die Schüler zu Beginn des Kurses mit Hilfe eines umfangreichen Selbsteinschätzungsbogens ihren individuellen Förderbedarf, welcher gegebenenfalls vom jeweiligen Fachlehrer um weitere Förderschwerpunkte ergänzt wird. In den folgenden Stunden wählt jeder Schüler aus dem bereitgestellten Materialpool die Aufgaben aus, die seinem Förderbedarf entsprechen. Im Förderkurs Deutsch wird ebenfalls zu Beginn des Schuljahres ein kurzer Diagnosebogen eingesetzt, der darauf abzielt, dem unterrichtenden Fachlehrer Auskünfte über individuelle Leistungsstände der Schüler zu liefern. Hierbei werden wesentliche Kompetenzen der Bereiche Rechtschreibung und Grammatik der Jahrgangsstufe 5 überprüft. Nach Sichtung und Auswertung können passgenaue Lerneinheiten vorbereitet werden. Seit der Implementierung haben die unterrichtenden Lehrer bereits entsprechende Module zu den Themen „Groß- und Kleinschreibung“, „Rechtschreibung bei langen und kurzen Vokalen sowie gleich- oder ähnlich klingenden Vokalen“, „Rechtschreibung bei anspruchsvolleren Konsonantenverbindungen“, „Schreibung der s-Laute“, „Übungen zur Getrennt- und Zusammenschreibung“ entwickelt und erproben diese.

---

<sup>8</sup> siehe hierzu „Lernwege“ in „FIT am LFG“, Klasse 5

Im Fach Englisch führen alle Schüler der Jahrgangsstufen 6 bis 8 zu Beginn des Schuljahres eine Onlinediagnose durch. Diese wird durch ein Computerprogramm ausgewertet. Eltern und Schüler erhalten daraufhin eine individuelle Rückmeldung hinsichtlich diagnostizierter Stärken und Schwächen in den Bereichen Grammatik und Wortschatz sowie eine individuell auf jeden Schüler zugeschnittenen Fördermappe, die er eigenständig bearbeitet. Der durch die Fördermaßnahme erzielte Lernerfolg kann im 2. Halbjahr durch freigeschaltete Nachtests von jedem Einzelnen selbst überprüft werden.

Die in der Jahrgangsstufe 8 durchgeführten Vergleichsarbeiten (VERA 8) in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik dienen ebenfalls der Diagnose. Über die individuelle Rückmeldung an Eltern und Schülern hinaus ist die Auswertung der Ergebnisse in den Fachkonferenzen Anlass, Unterrichtsmethoden und Kompetenzschwerpunkte zu evaluieren und entsprechende Entscheidungen für die Unterrichtsentwicklung abzuleiten.

### 3. Mit Vielfalt umgehen<sup>9</sup>

Da der Ausgangspunkt unserer Arbeit in Schule und Unterricht die Zuwendung zum einzelnen Schüler ist, sind wir uns der Tatsache bewusst, dass wir es im alltäglichen Unterrichtsgeschehen des Regelunterrichts immer mit einer Vielfalt individueller Interessen, individueller Voraussetzungen und individueller Begabungen zu tun haben. Um diesen entsprechend gerecht zu werden, führen wir entsprechende im Schulprogramm, in der Stundentafel und in der Unterrichtsorganisation fest und systematisch verankerte Maßnahmen der inneren und äußeren Differenzierung durch, die im Folgenden dargestellt werden.

#### *3.1 NUTZUNG VON ERGÄNZUNGSSTUNDEN ZUR INDIVIDUELLEN FÖRDERUNG<sup>10</sup>*

Nach der „Ausbildungs- und Prüfungsordnung Sekundarstufe 1“ in der Fassung vom 1. August 2021 besteht der Pflichtunterricht im neunjährigen Bildungsgang nach §3,1 für das Gymnasium aus 182 Kernstunden und 0-6 Ergänzungsstunden. Die Ergänzungsstunden dienen entsprechend §3,3 der differenzierten Förderung innerhalb des Klassenverbandes sowie in anderen Lerngruppen. Mindestens fünf Ergänzungsstunden sollen für die individuelle Förderung – vorrangig in den Fächern Deutsch, Mathematik, den Fremdsprachen oder dem Lernbereich Naturwissenschaften – eingesetzt werden. Laut der „Ausbildungs- und Prüfungsordnung Sekundarstufe I“ gilt, dass die Ergänzungsstunden „vorrangig für die Intensivierung der individuellen Förderung der Kompetenzen in Deutsch, Mathematik, den

---

<sup>9</sup> Anders als bei den in den Kapiteln 4, 5 und 6 beschriebenen Fördermaßnahmen betreffen die in diesem Kapitel dargestellten Angebote alle Schüler der entsprechenden Jahrgangsstufen.

<sup>10</sup> Siehe hierzu auch das Ergänzungsstundenkonzept der Schule

Fremdsprachen oder in den Naturwissenschaften verwendet“ werden sollen (ebenda § 3,1).

Nach unserem Konzept sind Ergänzungsstunden in die reguläre Stundentafel der Klassen eingebunden und kommen daher allen Schülern zugute. Da es uns ein wesentliches Anliegen ist, den Übergang von der Grundschule zum Gymnasium zu gestalten und gelingen zu lassen, legen wir einen ersten Schwerpunkt in den Jahrgangsstufen 5 und 6. In beiden Jahrgangsstufen ist je eine Ergänzungsstunde als eine wöchentliche Klassenlehrerstunde vorgesehen, die genutzt wird für die Förderung des sozialen Lernens innerhalb der Klassengemeinschaft, für Klassenparlamente, das Einüben von Strategien des "Lernen lernens", für Stille- und Konzentrationsübungen, sowie für die Planung von Klassenaktivitäten.<sup>11</sup> Die Individuelle Ergänzungsstunde in der Jahrgangsstufe 6 dient in besonderem Maße der individuellen Förderung, indem jeder Schüler individuell nach seinen Lernbedürfnissen gezielt einem entsprechenden Förder- oder Forderkurs zugeordnet wird (Kapitel 3.3.1.1). In den Jahrgangsstufen 9 und 10 stehen die 3. Fremdsprache, die nichtfremdsprachlichen Bereiche des Differenzierungsbereichs II und die Förderung in den Kernfächern im Mittelpunkt (Kapitel 3.3.2).

### *3.2 REALISIERUNG DER INNEREN DIFFERENZIERUNG*

Da die überwiegende Anzahl von Unterrichtsstunden im Klassenverband erteilt wird, kommt zur Individualisierung des Lernens Maßnahmen der inneren Differenzierung ein hoher Stellenwert zu. Dabei gehen wir davon aus, dass individualisierte Lernprozesse und effektives, selbstständiges Lernen nur gelingen können, wenn die Schüler über eine fundierte Methodenkompetenz verfügen, entsprechende Lern- und Sozialformen im Bereich des kooperativen Lernens einsetzen können sowie einen sachgerechten Umgang mit Medien im weitesten Sinne beherrschen. Der Erwerb dieser grundlegenden Fertigkeiten und Kompetenzen wird systematisch eingeübt, wobei wir uns sowohl in Bezug auf die Methodenschulung als auch hinsichtlich der Einübung kooperativer Lernformen bewusst für eine anwendungsbezogene Einführung und Vertiefung im Fachunterricht und nicht für einzelne Methodentage entschieden haben. Da dies in anderen Konzepten sowie vor allem den Fachcurricula der Schule ausführlich dargestellt ist, wird an dieser Stelle auf eine weitergehende Erläuterung verzichtet.

Durch vielfältige Formen selbstständigen Arbeitens soll ein binnendifferenziertes Arbeiten und Lernen sichergestellt werden, das dem unterschiedlichen Lerntempo der Schüler gerecht wird, leistungsschwächeren oder unsicheren Schülern die Möglichkeit gibt, den Unterrichtsstoff zu vertiefen und zu üben, während besonders leistungsstarke Schüler durch weiterführende oder zusätzliche Aufgaben entsprechend ihrer Begabung gefördert werden. Auch kooperativen Lernformen kommt in

---

<sup>11</sup> Siehe hierzu auch das Erprobungsstufenkonzept der Schule

diesem Zusammenhang eine große Bedeutung zu, da Schüler sich mit ihren individuellen Stärken und unterschiedlichen Begabungen gegenseitig ergänzen und voneinander profitieren.<sup>12</sup>

Um diese Phasen entsprechend sinnvoll gestalten zu können, haben wir an unserer Schule im Zuge der Diskussion über eine neue Rhythmisierung des Unterrichtstages ein erweitertes Doppelstundenmodell eingeführt. Unser Ziel ist es dabei, möglichst 50% des Unterrichts pro Klasse in Doppelstunden durchzuführen.<sup>13</sup> Entsprechend seiner Unterrichtsplanung legt der Lehrer in den Doppelstunden die Pausenzeiten für seine Lerngruppe individuell fest. Der Gong ertönt somit nur zu Beginn der ersten Stunde und zum Ende der 6. Stunde sowie zu Beginn und am Ende der großen Pausen. Diese längeren Zeiteinheiten führen dazu, dass Methodenvielfalt und kooperative Lernformen sinnvoll und für die Schüler gewinnbringend eingesetzt werden können und dass die Zeit besser für individualisiertes Lernen und für eine Vertiefung des Unterrichtsstoffes durch mehr integrierte Übungsphasen genutzt werden kann. Aufgrund dieser stärkeren Selbsttätigkeit der Schüler hat darüber hinaus der Lehrer die Möglichkeit und die Zeit, die einzelnen Schüler intensiver hinsichtlich ihres Lernstandes zu beobachten, ihnen individuelle Hilfestellungen und Rückmeldungen zu geben und seine Beobachtungen hinsichtlich des individuellen Förderbedarfs jedes Schülers für die künftige Unterrichtsplanung und -gestaltung zu nutzen.

In den einzelnen Fachschaften gibt es hierfür einen Materialpool, der zur Individualisierung des Lernens genutzt wird. Dieser besteht zum einen aus Materialien, die die eingeführten Lehrwerke und ihre umfangreichen Begleitmaterialien zum Beispiel in den Fächern Englisch, Französisch und Latein zur Verfügung stellen, zum anderen aus weiteren Materialangeboten, die im kollegialen Austausch entstanden sind. Als Beispiele seien hier Lerntheken in den Fächern Englisch (Klassen 5 und 6) und Spanisch (Jahrgangsstufe EF), ausgearbeitete Unterrichtsreihen zum Stationenlernen in den Fächern katholische Religion, Erdkunde, Geschichte und Biologie sowie Förderbandkisten in Mathematik genannt. Die Fachschaft Deutsch hat in den vergangenen Jahren einen umfangreichen Materialpool zur individuellen Förderung erstellt. Dieser befindet sich in Form eines Sammelordners für jeden zugänglich und kommt sowohl im Fachunterricht als auch in den Förderkursen der Jahrgangsstufen 9/10 zum Einsatz. In jährlichen Rhythmen werden Materialien ergänzt. Für den Unterricht im Fach Latein hat die Fachschaft einen Klassensatz „Ein Goldstück in Pompeji“ angeschafft, die in motivierender Form anhand einer zusammenhängender fiktiven Geschichte zusätzliche Übersetzungsübungen angepasst an die Grammatik- und Vokabelprogression enthält.

Durch die W-Lan Versorgung in allen Räumen können die Schüler in längeren Phasen selbstständigen Arbeitens und bei Projekten im Klassenraum selbstständig

---

<sup>12</sup> siehe hierzu auch Schulpastorales Konzept Kapitel II 1.2

<sup>13</sup> Für detaillierte Ausführungen zum detaillierten Doppelstundenmodell siehe das „Konzept erweitertes Doppelstundenmodell“ der Schule

recherchieren. Des Weiteren stehen mehrere Klassensätze an I-Pads zur Verfügung. Einer der Computerräume, der auch über einen Drucker verfügt, ist für einzelne Schüler und Kleingruppen ebenfalls dauerhaft nutzbar. In einer Reihe von Fächern können die Schüler zudem Materialien aus der ehemaligen Schüler-/Lehrerarbeitsbibliothek verwenden.<sup>14</sup>

### 3.3 MASSNAHMEN DER ÄUSSEREN DIFFERENZIERUNG

Neben den Formen der inneren Differenzierung nutzen wir auch konzeptionell begründete Maßnahmen und Verfahren äußerer Differenzierung, die allen Schülern zugutekommen und die so in den schulischen Organisationsrahmen integriert sind, dass sie für unterschiedliche Zielgruppen verlässlich und koordiniert angeboten werden.

#### 3.3.1 Förderbänder

Eine dieser an unserer Schule institutionalisierten Maßnahmen der äußeren Differenzierung sind sogenannte „Förderbänder“. Im Förderband werden bei Auflösung des Klassenverbandes für diese Stunde alle Schüler eines Jahrgangs gleichzeitig in einer parallel liegenden Wochenstunde in einem ihren individuellen Bedürfnissen entsprechenden Fach gefördert. Die jeweiligen Fachlehrer beraten zuvor, welche Förderschwerpunkte vorrangig gegeben sind, sie legen Förderschwerpunkte und entsprechende Förderprogramme fest und ordnen alle Schüler des Jahrgangs einem Fach bzw. Förderschwerpunkt zu. Leistungsschwächere Schüler werden durch gezieltes Wiederholen und Einüben von zentralen Inhalten und Methoden gefördert, leistungsstarke Schüler werden durch zusätzliche Lernangebote und Lernanreize über den Unterrichtsstoff des Regelunterrichtes hinaus gefördert.

##### 3.3.1.1 IE in der Jahrgangsstufe 6

Bei der individuellen Ergänzungsstunde (IE) in der Jahrgangsstufe 6 handelt es sich um ein fächerübergreifendes Förderband: Jeder Schüler wird individuell in einem Fach gefördert, in dem er Schwierigkeiten hat, besonders leistungsstarke Schüler werden durch zusätzliche Lernangebote gefordert und erhalten neue Lernanreize. In den Förderkursen Deutsch, Englisch und Mathematik soll durch entsprechende Materialien und Arbeitsformen das individualisierte und selbstgesteuerte Lernen der Schüler im Vordergrund stehen, so dass sie unterstützt durch den jeweiligen Kurslehrern gezielt an fachlichen Schwächen arbeiten können und gemäß ihren individuellen Bedürfnissen wichtige fachliche Fertigkeiten einüben und trainieren. In den *Enrichment*kursen – derzeit Deutsch+ sowie ein Projektkurs – arbeiten die Schüler

---

<sup>14</sup> Die ehemalige Schüler-/Lehrerarbeitsbibliothek, die im Obergeschoss der Schule in einem Teil der ehemaligen Internatsräume eingerichtet war, musste aus brandschutztechnischen Gründen geschlossen werden.

in Gruppen oder individuell an über den Regelunterricht hinausgehenden Projekten und Themen. Im Fach Deutsch beschäftigen sie sich beispielsweise mit unterschiedlichen Aufgaben zum kreativen Schreiben nach verschiedenen Schreibansätzen oder entwerfen Rollenspiele und Stegreifspiele nach literarischen Impulsen. Im Projektkurs arbeiten sie zum Beispiel an kleinen Projekten im naturwissenschaftlichen oder gesellschaftswissenschaftlichen Bereich oder nehmen an entsprechenden Wettbewerben teil.

Die Kurszuordnung der Schüler wird im Rahmen der Zeugniskonferenzen am Ende der Klasse 5 und am Ende des 1. Halbjahres der Klasse 6 sowie zusätzlich in den Erprobungsstufenkonferenzen im November und April ausführlich beraten. Ein Wechsel des Kurses ist je nach der individuellen Entwicklung jedes einzelnen Schülers im November, Januar und April möglich.

### *3.3.2 Differenzierungsbereich II*

#### 3.3.2.1 Wahl von Schwerpunkten

Nach der Entscheidung für die zweite Fremdsprache zur Jahrgangsstufe 7<sup>15</sup> treffen die Schüler für die Jahrgangsstufen 9 und 10 eine weitere Festlegung für ihre Schullaufbahn, indem sie sich für einen fremdsprachlichen, einen naturwissenschaftlichen, einen informatorischen oder einen gesellschaftswissenschaftlichen Schwerpunkt entscheiden.<sup>16</sup> Sie haben also hier durch klar voneinander unterscheidbare Alternativangebote die Möglichkeit, ihre Fächerbelegung ihren individuellen Begabungen und Neigungen gemäß zu gestalten. Auch um diese Individualisierung der Schullaufbahn zu unterstützen, werden alle drei Schwerpunkte in beiden Jahrgangsstufen durch je eine Ergänzungsstunde in ihrem Stundendeputat aufgestockt.<sup>17</sup>

Die 3. Fremdsprache Französisch wird somit mit 4 Stunden in einer Doppelstunde und zwei Einzelstunden erteilt. Es ist dabei unser Anliegen, die Schüler so zu fördern, dass wir sie mit Beginn der Jahrgangsstufe EF in einem gemeinsamen Kurs mit den Schülern unterrichten können, die Französisch bereits als 2. Fremdsprache belegt haben. Die nichtfremdsprachlichen Schwerpunkte werden in einer Einzelstunde und in einer Doppelstunde 3-stündig unterrichtet, um entsprechenden Raum für die intensive Anwendung neuer Medien und für projektorientierte Unterrichtsformen zu geben.

---

<sup>15</sup> Siehe zum Angebot der Schule Schulprogramm

<sup>16</sup> Siehe dazu Konzept der Mittelstufe

<sup>17</sup> Siehe hierzu auch das Ergänzungsstundenkonzept der Schule

### 3.3.2.2 Förderkurse im nichtfremdsprachlichen Schwerpunkt

Alle Schüler, die statt der vierstündigen 3. Fremdsprache den dreistündigen Schwerpunkt Gesellschaftswissenschaften, Informatik oder Naturwissenschaften wählen, nehmen nach unserem Ergänzungsstundenkonzept als weitere Maßnahme der individuellen Förderung in den Jahrgangsstufen 9 und 10 verpflichtend an einem einstündigen Förder- oder Forderkurs teil. In der Regel werden diese Kurse in den Fächern Englisch, Französisch, Latein und Mathematik eingerichtet. Die Förderstunde wird als zusätzliche Übungsstunde genutzt, in der fachspezifische Kompetenzen und Fertigkeiten in kleineren Lerngruppen gezielt trainiert und vertieft werden können. Die Kurslehrer stehen in engem Austausch zu den Fachlehrern der Jahrgangsstufe, so dass Absprachen zum individuellen Förderbedarf, zu inhaltlichen Schwerpunkten und zum Materialeinsatz kontinuierlich erfolgen können.

Schüler mit besonderen Begabungen werden in einem Förderkurs zusammengefasst, in dem ihre Stärken – beispielsweise durch die Beteiligung an Wettbewerben – gefördert werden. Im Moment übernehmen die Fächer Deutsch und Mathematik dieses *Enrichment*-Angebot. Im Fach Deutsch hat der Kurs dabei wechselnde und von den Schülern mitbestimmte Inhalte, zum Beispiel im Bereich des kreativen Schreibens aus konkreten Schreibanslässen (z. B. Bilder, Zitate, Schlagzeilen), des Verfassens eigener Krimis, Kurzgeschichten und Gedichte oder des szenischen Spiels, indem z. B. Gedichte und Kurzgeschichten gedeutet und szenisch umgesetzt werden. Im Kurs Mathematik plus arbeiten die Schüler in mathematischen Gegenstandsbereichen, die auf dem Unterrichtsstoff aufbauen, aber über diesen hinausgehen und insofern ein besonderes Herausforderungspotential besitzen. So beschäftigen sie sich zum Beispiel im Rahmen einer Projektarbeit mit Themen der linearen Optimierung oder der Zahlentheorie.

Die Kurszuordnung der Schüler wird bei jeder Zeugniskonferenz im Sinne einer „Förderkonferenz“ überprüft. Je nach den erreichten Ergebnissen der Schüler und ihrer individuellen Entwicklung wird die Kurszuordnung gegebenenfalls geändert.

## 4. Förderung von Schülern, deren Muttersprache nicht Deutsch ist

Aufgrund der Tatsache, dass wir nur eine äußerst geringe Anzahl an Schülern haben, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, und diese zudem zumeist keine nennenswerten Schwierigkeiten in der Beherrschung der deutschen Sprache haben, gibt es an unserer Schule keine regelmäßigen, institutionell verankerten Fördermaßnahmen für Schüler mit Deutsch als Zweitsprache. Sofern in diesem Bereich Förderbedarf auftritt, werden hier individuelle Lösungen durch eine kurzzeitige, intensive Begleitung getroffen. Diese erfolgt je nach individuellem Bedarf des Schülers zum Beispiel durch eine Begleitung im Rahmen der Nachmittagsbetreuung oder durch eine intensive Einzelförderung durch Referendare bzw. Schüler der

Sekundarstufe II. Die den Schüler unterrichtenden Fachkollegen entscheiden in Abstimmung mit dem zuständigen Stufenkoordinator und der Schulleitung über eine eventuelle Aussetzung der Fachnoten vor allem in den schriftlichen Arbeiten im Fach Deutsch.

## 5. Spezielle Maßnahmen der Förderung bei Leistungsschwächen

Während alle in Kapitel 2 erläuterten Förderangebote in der Studententafel fest verankert und daher wie beschrieben für alle Schüler verpflichtend sind, bieten wir als ergänzendes Element der individuellen Förderung an unserer Schule ein umfangreiches Programm an freiwilligen Fördermaßnahmen an, um punktuell aufgetretene Leistungsschwächen möglichst zeitnah aufzuarbeiten und den Schülern eine erfolgreiche Mitarbeit im Unterricht zu ermöglichen.

### *5.1 VON FACHLEHRERN GELEITETE FÖRDERKURSE*

#### *5.1.1 Förderkurse in der Sekundarstufe I*

Bei festgestelltem Bedarf und bei entsprechend vorhandenen Lehrerstunden richten wir vor allem im 2. Schulhalbjahr zusätzliche Förderkurse ein.<sup>18</sup> Dies sind aktuell in den Klassen 5 und 6 „FIT in Rechtschreibung“, in der Mittelstufe „FIT in Rechtschreibung“, in Klasse 7 „FIT in Fremdsprache“ zur besonderen Förderung von Englisch, Latein oder Französisch mit Beginn der zweiten Fremdsprache und „FIT für die Oberstufe“ für Schülerinnen und Schüler der Klassen 10 mit Unterstützungsbedarf in Mathematik zur Vorbereitung der ZP10 und auf die Oberstufe. Über die Teilnahme an den Förderkursen entscheidet die Klassenkonferenz.

#### *5.1.2 Vertiefungskurse in der Jahrgangsstufe EF*

Entsprechend den Vorgaben in der APO-GOST sind Vertiefungskurse in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch Bausteine der gymnasialen Oberstufe. Sie dienen der Förderung bei Leistungsdefiziten und der Entwicklung individueller Kompetenzen im Kernfachbereich und werden im Rahmen von zweistündigen Halbjahreskursen unterrichtet und auf die Wochenstundenzahl angerechnet. Da es um individuelle Lernfortschritte geht, erfolgt am Ende keine Benotung, sondern die Teilnahme wird in Form einer qualifizierenden Bemerkung auf dem Zeugnis ausgewiesen. Ein halbjährlicher Wechsel der Kurse ist grundsätzlich möglich.

Entsprechend dieser Vorgaben bieten wir Vertiefungskurse in den o.g. Kernfächern an. Die Kurse werden außerhalb der Vormittagsblockung in einer Doppelstunde am frühen Nachmittag unterrichtet, so dass jeder Schüler bei Bedarf die Möglichkeit hat, unabhängig von gewählten Fächerkombinationen und Kurszuordnungen an diesen

---

<sup>18</sup> Siehe hierzu auch die Vorgaben Schulgesetz §50 Abs. 3 bzw. Teil I Kapitel 1 dieses Konzeptes

Kursen teilzunehmen. Für die inhaltliche Ausgestaltung und die verwendeten Materialien haben die Fachkonferenzen entsprechende Vereinbarungen getroffen.

Auf den Versetzungskonferenzen der Jahrgangsstufe 10 und der Zeugniskonferenz am Ende des 1. Halbjahres der Einführungsphase empfehlen die Fachlehrer Schüler für die Teilnahme an einem Vertiefungskurs und beraten gegebenenfalls die Vordringlichkeit des Förderbedarfs, sofern Leistungsschwächen in mehr als einem Kernfach zu verzeichnen sind. Darüber hinaus werden Wünsche der Schüler, die ihre Kompetenzen individuell vertiefen wollen, berücksichtigt, sofern diese Wünsche nicht die Möglichkeiten der Schule übersteigen.

## 5.2 FÖRDERKURSE IM PROGRAMM „SCHÜLER HELFEN SCHÜLERN“

Als weiteres ergänzendes Element der individuellen Förderung besteht an unserer Schule ein umfangreiches Programm „Schüler helfen Schülern“, das es uns ermöglicht, jeweils zeitnah zur Feststellung punktueller Leistungsschwächen ein breites Spektrum an Förderkursen in allen Jahrgangsstufen der Sekundarstufe I anzubieten.<sup>19</sup> Diese Kurse werden in sehr kleinen Gruppen von 3 bis 6 Teilnehmern durchgeführt und von entsprechend qualifizierten Schülern der Sekundarstufe II geleitet. Die Kurse umfassen in der Regel einen Zeitraum von 10 Kursstunden. Nach Auslaufen eines Kurses entscheidet der Fachlehrer unter Beteiligung des Schülers und der Eltern über einen gegebenenfalls fortbestehenden Förderbedarf. Wie auch bei den Förderkursen, die von Fachlehrern durchgeführt werden (Kap. 3.1.1) wird auf Vorschlag des Fachlehrers den Eltern ein schriftliches Förderangebot unterbreitet. Die Eltern erklären schriftlich die Teilnahme oder Nichtteilnahme. Auch bei diesen Kursen besteht nach erfolgter Anmeldung aufgrund der notwendigen Kontinuität eine Teilnahmepflicht.

Die Schüler der Sekundarstufe II werden im Laufe des zweiten Halbjahres der Einführungsphase erstmalig über das Programm „Schüler helfen Schülern“ informiert und können sich daraufhin – wie selbstverständlich auch die Schüler der Jahrgangsstufen Q 1 und Q 2 – unter Angabe der Fächer und der Jahrgangsstufen, in denen sie sich vorstellen können, jüngere Mitschüler zu unterstützen, für eine Kursleitung bewerben. Sobald ein Förderkurs zustande kommt, wird aus dem Pool an Bewerbern derjenige ausgesucht, der für die spezielle Fördergruppe am besten geeignet erscheint. Hierbei achten wir auch auf geschlechtsspezifische Besonderheiten, so dass beispielsweise ein nur aus Jungen bestehender Förderkurs wenn möglich auch einen männlichen Kursleiter erhält. Wichtig ist uns zudem, dass wir in aller Regel einen Kursleiter einsetzen, der entsprechend den Freistunden in seinem eigenen Stundenplan den Förderkurs für die jüngeren Mitschüler in einer 7. Stunde

---

<sup>19</sup> Zur konzeptionellen Einbettung dieser Art von Förderangeboten in unser Schulprofil siehe Teil I Kapitel 2 dieses Konzeptes; zur Bedeutung dieser Maßnahmen im Rahmen der Förderung besonderer Begabungen siehe darüber hinaus Teil II Kapitel 6.2

durchführen kann.<sup>20</sup> Die Oberstufenschüler nehmen mit den entsprechenden Fachlehrern Kontakt auf, sprechen mit ihnen die genauen Förderschwerpunkte ab und erhalten Unterstützung bei der Materialauswahl und -erstellung. In der Folge bereiten sie ihre Kurse in Absprache mit dem Fachlehrer selbstständig vor, führen sie durch und dokumentieren die Anwesenheit der Teilnehmer sowie die Inhalte des Förderkurses in einer vom Schulbüro vorbereiteten Kursmappe.

### 5.3 HAUSAUFGABENBETREUUNG IN DER SEKUNDARSTUFE I

Im Rahmen unserer Nachmittagsbetreuung bieten wir für Schüler der Sekundarstufe I eine Hausaufgabenbetreuung an.<sup>21</sup> Die Schüler sind hierzu in Kleingruppen von maximal 8 Schülern aufgeteilt; jede Kleingruppe wird in einem eigenen Raum von einem Schüler der Sekundarstufe II betreut. Die Oberstufenschüler kümmern sich in dieser Zeit intensiv um die Erledigung der Hausaufgaben der Jüngeren, unterstützen diese auch inhaltlich und stehen für Fragen zur Verfügung. Sie überprüfen anhand des Hausaufgabenheftes die Vollständigkeit der Hausaufgaben und achten darauf, dass die in der Schule vereinbarten Regeln, beispielsweise zur Heftführung,<sup>22</sup> eingehalten werden. Im Anschluss an die Hausaufgaben wiederholen die älteren Schüler mit den jüngeren Vokabeln und üben gezielt für anstehende Klassenarbeiten. Dieses gemeinsame, betreute Lernen dient angesichts der optimalen Betreuungsrelation (s.o.) der individuellen Förderung jedes einzelnen Schülers. Zudem fördert das Lernen in der Gruppe auch die Bereitschaft und die Fähigkeit, mit anderen zusammenzuarbeiten, Hilfen zu geben und diese anzunehmen.

### 5.4 KURS ARBEITSORGANISATION (JG. 5)

Schüler der Klassen 5, denen die Gewöhnung an die Arbeitsmethoden des Gymnasiums schwer fällt, nehmen auf Empfehlung ihres Klassenlehrers an einer zeitlich begrenzten AG teil, die von unseren Beratungslehrern geleitet und betreut wird. In kleinen Gruppen trainieren die Schüler grundlegende Fertigkeiten, wie z. B. das sorgfältige Notieren der Hausaufgaben, eine ordnungsgemäße Heftführung sowie Strategien zur Vorbereitung von Klassenarbeiten, und erhalten praktische Tipps, wie eine selbstständige Arbeitsorganisation gelingen kann. Die AG findet in Absprache mit den unterrichtenden Lehrern in wechselnden Stunden im Laufe des Unterrichtsvormittags statt.

---

<sup>20</sup> Siehe hierzu auch Teil I Kapitel 1.3 sowie Teil II Kapitel 1 dieses Konzeptes

<sup>21</sup> Zu einer umfassenden Darstellung unseres Betreuungsangebots siehe das Konzept der Nachmittagsbetreuung der Schule

<sup>22</sup> Entsprechend dem FIT-Ordner, Kapitel Arbeitsorganisation, Klasse 5

## 5.5 FÖRDERUNG DURCH SCHÜLERPATEN

Schüler der Erprobungsstufe, die über die in 5.4 erläuterte AG hinaus eine intensivere, individuelle Begleitung benötigen, erhalten nach Rücksprache mit den Eltern Unterstützung durch einen älteren Schülerpaten.<sup>23</sup> Dieser setzt sich einmal wöchentlich mit seinem jüngeren Mitschüler zusammen und betreut diesen, wobei es vor allem zu seinen Aufgaben gehört, den Jüngeren zu einer selbstständigen und effektiven Organisation des eigenen Lernens anzuleiten und zu befähigen. Als Leitfaden dient hier unser Methodenordner „FIT Am LFG“; die Betreuung erfolgt in Absprache und konstruktivem Austausch mit dem entsprechenden Klassenlehrer. Hierbei achten wir konsequent darauf, geschlechtshomogene Zuordnungen von betreuendem und betreutem Schüler zu treffen.

## 6. Spezielle Angebote zur Förderung besonderer Begabungen

Um der individuellen Vielfalt unserer Schüler gerecht zu werden, machen wir Schülern, die in einem Bereich besondere Begabungen aufweisen, ergänzende Angebote, um sie in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu fördern. Gemäß unserem Verständnis von „Unterricht als ganzheitlichem Lernen“ verstehen wir besondere Begabungen dabei nicht ausschließlich als herausragende kognitive Fähigkeiten, sondern sind bestrebt, ebenso besondere Begabungen im musischen, künstlerischen und sportlichen Bereich zu fördern und die sozialen Kompetenzen unserer Schüler zu stärken.

### 6.1 UNSERE AG-ARBEIT

Unsere breitgefächerte AG-Arbeit ist ein wesentliches Element unserer Förderung besonderer Begabungen, da sich den Schülern hier ein vielfältiges Spektrum bietet, aus dem jeder Einzelne gemäß seiner eigenen Begabungen und Neigungen individuell etwas auswählen kann. Die Teilnahme an Arbeitsgemeinschaften ist in allen Jahrgangsstufen freiwillig.

Unser Angebot umfasst dabei eine Vielzahl musischer AGs (LFG Voices, Combo, Orchester, Rockband, Kunst), eine Sport-AG (Sportspiele), eine Roboter AG, in der Robotermodelle konstruiert und getestet werden, eine Naturforscher AG, in der jüngere Schüler in kleinen Gruppen an selbstgewählten Projekten aus den Bereichen Physik, Chemie, Biologie und Technik arbeiten, sowie AGs zur Leseförderung und im Bereich der Tontechnik sowie eine Rechtskunde-AG.<sup>24</sup> Neben der bereits fest zum Schulleben gehörenden AG Schulsanitätsdienst wird auch eine Sporthelfer-AG angeboten. Dadurch, dass die teilnehmenden Schüler in diesen AGs zu Schulsanitätern und Sporthelfern ausgebildet werden, können sie

---

<sup>23</sup> Siehe hierzu auch das Erprobungsstufenkonzept der Schule

<sup>24</sup> Für eine detaillierte Vorstellung unseres AG-Angebots siehe Schulprogramm bzw. LFG Homepage

auch in diesen Bereichen in besonderem Maße Verantwortung für andere übernehmen.<sup>25</sup>

In all diesen Arbeitsgemeinschaften arbeiten Schüler verschiedener Altersgruppen über die Klassengrenzen hinweg in hohem Maße eigenverantwortlich und gemeinsam an Projekten und Zielen und investieren hierbei freiwillig ein hohes Maß an persönlichem Einsatz. Je nach Art der Arbeitsgemeinschaft entwickeln sie in besonderer Weise ihre kognitiven, musischen oder physischen Anlagen, werden entsprechend der Ausrichtung der AG in ihrem Interesse und in ihren Fähigkeiten an Musik, Kunst, Literatur, Sprache, Naturwissenschaft und Technik gefördert und gefordert, stoßen sicherlich auch manchmal kurzzeitig an Grenzen, erfahren dann aber, dass sie die gesteckten Ziele durch persönliches Engagement und gemeinsam mit anderen erreichen können, was in besonderer Weise zu ihrer Persönlichkeitsentfaltung im Sinne unserer Leitbilder beiträgt.<sup>26</sup>

Um die Schüler frühzeitig dazu zu motivieren, Neigungen und Begabungen zu entdecken, bzw. um bereits vorhandene Interessen zu fördern, ermutigen wir die Schüler zu Beginn der Klasse 5 explizit dazu, eine AG zu wählen. In einer von der Erprobungsstufenkoordinatorin organisierten Stunde in der ersten vollen Unterrichtswochentage stellen alle AG-Leiter in jeder Klasse 5 den Schülern ihre Arbeitsgemeinschaft persönlich vor. Die Schüler entscheiden sich daraufhin zu Hause mit ihren Eltern, ob sie an einer AG teilnehmen wollen und wählen diese nach ihren Vorlieben aus. Angeboten werden derzeit die folgenden AG: Schulchor (speziell für die Klassen 5), LFG Combo (Instrumentalgruppe), Naturforscher, Spilsportarten und Leseratten (speziell für die Klassen 5).<sup>27</sup>

Sofern es sie nicht überfordert und es zu keinen zeitlichen Überschneidungen kommt, können Schüler auch mehr als eine AG wählen.

## 6.2 SCHÜLER FÜR SCHÜLER

Die an unserer Schule vielfältig gelebte Idee, dass Schüler sich für ihre Mitschüler engagieren, ergibt sich aus unserem grundlegenden Verständnis unseres Erziehungsauftrags, da wir erreichen möchten, dass die Schüler im Laufe ihrer Zeit an unserer Schule lernen, mit- und füreinander die verschiedenen Bereiche des Schullebens aktiv mitzugestalten, Verantwortung zu übernehmen und sich entsprechend ihrer eigenen Stärken nicht nur für sich selbst, sondern auch für andere einzusetzen.

---

<sup>25</sup> vgl. Kapitel 2 Zielsetzungen, Stellenwert und besondere Akzente der individuellen Förderung an unserer Schule

<sup>26</sup> zu der diesbezüglichen Ausrichtung der AG Schulsanitätsdienst und Sporthelfer-AG s. o.

<sup>27</sup> Die Arbeit dieser Arbeitsgemeinschaften ist in Kapitel 8.3 des Schulprogramms näher beschrieben

Dieses Engagement gemäß den eigenen Begabungen und Fähigkeiten, wie es im Folgenden beispielhaft beschrieben wird,<sup>28</sup> ist darüber hinaus ein zentrales Element der Stärkenförderung im Bereich der Persönlichkeitsbildung. Die Schüler können im Sinne des Konzepts „Lernen durch Lehren“ ihre eigenen fachlichen Stärken nutzen, um jüngere Mitschüler in ihrem Lernen zu unterstützen, sie können ihre pädagogischen Fähigkeiten erproben und fördern in der gemeinsamen Arbeit mit den Jüngeren ihre sozialen Kompetenzen, auch indem sie sich der eigenen Verantwortung in besonderer Weise bewusst werden. Nicht zuletzt bedeutet eine Auswahl für einen Einsatz als Schülercoach oder in einem der Patenprogramme seitens der Schule auch eine Anerkennung und Würdigung der eigenen Leistungen.

### *6.2.1 Schüler als Kursleiter im Programm „Schüler helfen Schülern“*

Besonders qualifizierte Schüler der Sekundarstufe II können sich als Kursleiter in unserem Förderprogramm „Schüler helfen Schülern“ bewerben und leiten bei einem Einsatz Fördergruppen von 3 bis maximal 6 Schülern der Jahrgangsstufen 5 bis 10 in den Fächern Mathematik, Latein, Französisch, Englisch und Deutsch (Rechtschreibung). Neben der fachlichen Qualifikation sind Eigenschaften wie Zuverlässigkeit, Offenheit und Geduld im Umgang mit jüngeren Schülern, Durchsetzungsvermögen und auch eine entsprechende zeitliche und persönliche Belastbarkeit wichtige Kriterien für einen Einsatz.

Die Oberstufenschüler nehmen mit den entsprechenden Fachlehrern Kontakt auf, sprechen mit ihnen die genauen Förderschwerpunkte ab und erhalten Unterstützung bei der Materialauswahl und -erstellung. In der Folge bereiten sie ihre Kurse in Absprache mit dem Fachlehrer selbstständig vor, führen sie durch und dokumentieren die Anwesenheit der Teilnehmer sowie die Inhalte des Förderkurses in einer vom Schulbüro vorbereiteten Kursmappe.

### *6.2.2 Schüler als Schülerpaten*

Als Schülerpaten betreuen Schüler der Sekundarstufe II – vorwiegend der Einführungsphase – intensiv einen jüngeren Mitschüler der Jahrgangsstufe 5 oder 6, dem die Gewöhnung an die Arbeitsmethoden des Gymnasiums schwer fällt. Zu ihren Aufgaben gehört es dabei in erster Linie, den Jüngeren zu einer selbstständigen und effektiven Organisation des eigenen Lernens anzuleiten und zu befähigen. Anders als bei den Kursleitern von Förderkursen erfordert dieses Engagement weniger eine herausragende fachliche Qualifikation, als in noch stärkerem Maße als die Leitung von Förderkursen Geduld, Offenheit, Konsequenz sowie die Fähigkeit,

---

<sup>28</sup> Beispielhaft werden an dieser Stelle vier Formen des Engagements von Schülern für Schüler vorgestellt, die sich an unserer Schule etabliert haben. Für weitere Beispiele, wo Schüler durch ihren Einsatz für andere unser Schulleben bereichern und dadurch ihre eigenen Stärken fördern und ihre Persönlichkeit entwickeln – z. B. als Klassenpaten für Klassen der Erprobungsstufe, als Buspaten, als Medienscouts oder im Schulsanitätsdienst – sei an dieser Stelle auf Kapitel 5.4 des Schulprogramms sowie die entsprechenden Konzepte verwiesen.

eine vertrauensvolle Beziehung zu dem jüngeren Schüler aufzubauen. Da unserer Erfahrung zufolge in den Anfangsjahren am Gymnasium vorwiegend Jungen Probleme mit der Selbstorganisation ihrer Arbeit haben, ist die Aufgabe als Schülertante in besonderer Weise ein Förderangebot an Jungen der Sekundarstufe II.

### *6.2.3 Schüler als Betreuer in der Nachmittagsbetreuung*

Interessierte Schüler der Jahrgangsstufen Q 1 und Q 2 können sich für die Dauer eines Schuljahres für einen Einsatz in unserer Nachmittagsbetreuung bewerben, wo sie an einem Tag in der Woche die erwachsenen Betreuerinnen in ihrer pädagogischen Arbeit unterstützen. Sie kümmern sich intensiv um die Erledigung der Hausaufgaben der Jüngeren, unterstützen diese auch inhaltlich, wiederholen bei Bedarf mit ihnen Stoffgebiete oder üben für anstehende Klassenarbeiten. Nach Erledigung der Hausaufgaben gehen die betreuenden Schüler mit den Jüngeren in die betreute Freizeit, wo es zu ihren Aufgaben gehört, ihnen ihrem Alter und ihren Interessen entsprechende Angebote zu machen, sie bei einer sinnvollen Freizeitgestaltung zu unterstützen und bei auftretenden Schwierigkeiten auch Beschäftigungen anzuleiten oder Schüler, die keinen Anschluss gefunden haben, behutsam in Gruppen zu integrieren. Ein Einsatz in der Nachmittagsbetreuung erfordert vor allem Zuverlässigkeit, Offenheit und Geduld im Umgang mit jüngeren Schülern, Durchsetzungsvermögen und auch eine entsprechende zeitliche und persönliche Belastbarkeit. Um allen Schülern in der Nachmittagsbetreuung gerecht zu werden, bemühen wir uns, soweit die Bewerbungen dies zulassen, um ein möglichst ausgewogenes Verhältnis an weiblichen und männlichen Betreuern.

### *6.2.4 Schüler als Helfer in bzw. Leiter von AGs und Workshops*

Auch im Rahmen von Arbeitsgemeinschaften, Projektwochen und Veranstaltungen wie den LFG-Sternstunden im Advent<sup>29</sup> können Schüler sich über eine bloße Teilnahme hinaus in besonderer Weise für ihre Mitschüler engagieren, indem sie die AG-Leiter als Helfer unterstützen oder allein oder mit Mitschülern einen eigenen Workshop oder eine eigene Aktivgruppe anbieten, planen und durchführen. In Arbeitsgemeinschaften wie beispielsweise der Naturforscher-AG, die aufgrund ihres Konzeptes auf zusätzliche Betreuer angewiesen ist, können schon Schüler der Mittelstufe, die besondere naturwissenschaftliche Fähigkeiten aufweisen, in enger Zusammenarbeit mit dem AG-Leiter erleben, dass sie durch ihren zuverlässigen und engagierten Einsatz die Projektarbeit für die Jüngeren gelingen lassen und sie dadurch einen wichtigen Beitrag zur Bereicherung unseres Schullebens leisten. In Workshops anlässlich von Projektwochen und den LFG-Sternstunden im Advent

---

<sup>29</sup> Siehe hierzu die entsprechenden Ausführungen im Schulpastoralkonzept (Kapitel 5.5) und im Schulprogramm (Kapitel 3.4)

können Schüler der Sekundarstufe II in besonderem Maße eigene Ideen verwirklichen und kreatives Potential vor allem auch im künstlerisch-musischen Bereich entfalten.

### 6.3 ANGEBOTE ZUR FÖRDERUNG SPRACHLICHER BEGABUNGEN

#### 6.3.1 Vorbereitungskurse DELF

Ein an unserer Schule fest verankertes Angebot zur Förderung sprachlicher Begabungen richtet sich an Schüler, die sich gerne mit der französischen Sprache beschäftigen und die bereit sind, dies auch über den normalen Unterricht hinaus zu tun. Für diese Schüler bietet die Fachschaft Französisch jedes Schuljahr von Lehrern geleitete, jahrgangsübergreifende Kurse zur Vorbereitung auf die DELF-Prüfungen an. Bei diesem Diplôme d'Etudes en Langue Française handelt es sich um ein staatliches französisches Sprachdiplom, das nach erfolgreich absolvierter Prüfung vom französischen Erziehungsministerium vergeben wird. Die Zertifikate sind standardisiert und in der ganzen Welt anerkannt.

Die Kurse zur Vorbereitung auf die Prüfungen der Niveaustufen A 1, A 2 und je nach Interesse der Schüler auch B 1 und B 2 beginnen unmittelbar nach den Sommerferien, finden im 1. Schulhalbjahr einmal wöchentlich in einer 7. bzw. 8. Stunde statt und erfordern von den Schülern ein deutliches Engagement auch über die regelmäßige Teilnahme an den Kursstunden hinaus.

#### 6.3.2 Vorbereitungskurs Business English

Schüler der Einführungsphase, die sich gerne mit der englischen Sprache beschäftigen und die bereit sind, dies auch über den normalen Unterricht hinaus zu tun, können in der von einer Fachlehrerin geleiteten Business English AG die schriftliche und mündliche Kommunikation sowohl zwischen Geschäftspartnern als auch im innerbetrieblichen Alltag lernen und üben. Der Kurs schließt kurz vor den Sommerferien mit einer Prüfung vor der LCCI, der *London Chamber of Commerce and Industry* ab. Die Schüler erwerben bei bestandener Prüfung ein Zertifikat für spätere Bewerbungen und bereiten sich zugleich auf die Anforderungen der globalen (Wirtschafts-)Welt vor.

#### 6.3.3 English in Action

Als besonderes außerunterrichtliches Angebot bieten wir alle zwei Jahre in der letzten Woche der Sommerferien für Schüler der Jahrgangsstufen 7 bis Q 2 englischsprachige Ferienkurse mit der Organisation *English in Action* in Canterbury an. Die Kurse auf unterschiedlichen Niveaustufen werden von qualifizierten britischen Muttersprachlern geleitet. Im Zentrum steht die Verbesserung der mündlichen Kommunikationsfähigkeit, die die Schüler mit ihren Kursleitern u. a. auch durch

eigenständige Projekte und kleine Aufführungen trainieren, die am Schlußtag in einer Abschlussshow für interessierte Eltern, Lehrer und Mitschüler münden.

#### 6.4 TEILNAHME AN WETTBEWERBEN

Um die vielfältigen Begabungen unserer Schüler auch über die Schule hinaus zu fördern, ermuntern wir sie zu einer Teilnahme an den verschiedensten Wettbewerben, wie z. B. unterschiedlichen Mal- und Kunstwettbewerben, dem Planspiel „Börse“ und Informatikwettbewerben. Die Roboter-AG nimmt jedes Jahr an mindestens einem (i.d.R. zwei) überregionalen Wettbewerben teil.

In der Jahrgangsstufe 5 nehmen alle Schüler verbindlich am Wettbewerb *Känguru der Mathematik* teil. In den übrigen Jahrgangsstufen ist die Teilnahme freiwillig, wobei die Schüler ausdrücklich hierzu motiviert werden. Um dies zu ermöglichen, ist der Tag des Känguru-Wettbewerbs i. d. R. für Klassenarbeiten und sofern möglich für Klausuren gesperrt.

Durch den Fachkonferenzbeschluss der Fachschaft Deutsch vom 11.12.2018 ist die Teilnahme der Klassen 6 am Vorlesewettbewerb institutionalisiert und fest im Schulleben verankert. Die Stiftung Buchkultur und Leseförderung des Börsenvereines des Deutschen Buchhandels ruft alljährlich zu diesem bundesweiten Wettbewerb auf, bei dem unsere Schüler bereits sehr erfolgreich waren.

Ebenfalls institutionalisiert ist die Teilnahme unserer Schule am *Bobby Car Solar Cup* (zweijähriger Rhythmus). Gemeinsam mit unserem Kooperationspartner, der Firma CP Tech, konnten in den letzten Durchgängen schon zahlreiche Erfolge verzeichnet werden. Als besondere Form der Begabtenförderung und zugleich Berufsorientierung stellt dieser Wettbewerb vielfältige Anforderungen an Schüler und weckt nicht selten Interesse daran, eines der vorgestellten Berufsfelder selbst anzustreben. Nicht zuletzt durch ihre aktive Teilnahme an diesem Wettbewerb fanden Schulabgänger Praktikums- und Ausbildungsplätze sowie die Möglichkeit eines dualen Studiums in diesem Unternehmen.

Im Sportbereich melden wir zu Wettkämpfen, z. B. in der Leichtathletik, im Fußball (Jungen- und Mädchenmannschaften), im Volleyball und im Schwimmen, wenn möglich immer entsprechende Mannschaften.

#### 6.5 TEILNAHME AN AKADEMIEN<sup>30</sup>

Im Rahmen der Begabtenförderung informieren wir unsere Schüler regelmäßig und gezielt über eine Vielzahl von Akademien und Stiftungen, schlagen besonders begabte Schüler aller Altersstufen für diese vor bzw. ermutigen sie ausdrücklich zu einer Bewerbung. Das Prozedere der Nominierung der Schüler ist abhängig von der

---

<sup>30</sup> Für eine detaillierte Auflistung der Akademien und Stiftungen siehe die gesonderte Anlage

Art und besonderen Ausrichtung der Akademien. So koordiniert die Fachschaft Mathematik die Auswahl der Schüler für die Schülerakademien für Mathematik OWL (derzeit Jahrgangsstufen 6, 7, 8 und EF) sowie für die Schülerakademie für Mathematik und Informatik (SMIMS) für Schüler der Jahrgangsstufe Q 2. Die Information der Schüler der Jahrgangsstufe Q 1 über ein Stipendium der Campus-Akademie der Katholischen Akademie Schwerte erfolgt im Rahmen der Religionskurse. Begabte Schüler der Klassen 7 bis 9 werden von ihren Klassenlehrern zur Teilnahme an einem Workshop im Rahmen des Netzwerks Begabungsförderung OWL vorgeschlagen. Die Nominierung für die Deutsche JuniorAkademie (Klassen 8 und 9) sowie die Deutsche SchülerAkademie (Jahrgangsstufen EF und Q 1) wird im Rahmen der Zeugniskonferenzen am Ende des 1. Halbjahres vorgenommen. Schüler, die an einer Akademie teilgenommen haben, berichten anschließend über ihre Erfahrungen und Erlebnisse in ihren Klassen, Kursen und in unseren schulischen Printmedien, wie „lfg-aktuell“ oder LFG Facetten, und stehen künftigen Interessenten in den Folgejahren für Fragen und praktische Informationen zur Seite.

#### 6.6 WÜRDIGUNG BESONDERER SCHÜLERLEISTUNGEN

Ein wichtiges Element der Stärkenförderung ist unserem Verständnis zufolge auch, dass Leistung und Engagement anerkannt und entsprechend gewürdigt werden.<sup>31</sup>

Daher bekommen alle, die sich über die Unterrichtsanforderungen hinaus zum Beispiel bei der Förderung ihrer jüngeren Mitschüler, in Arbeitsgruppen oder bei besonderen schulischen Aufgaben einsetzen, dieses außerunterrichtliche Engagement durch besondere Erwähnung in ihren Zeugnissen vermerkt. Bei überdurchschnittlichem Engagement stellen wir den Schülern zudem auch zusätzliche Bescheinigungen für ihr Portfolio aus.

Unsere mehrmals im Schuljahr erscheinende Informationsschrift „lfg-aktuell“<sup>32</sup> berichtet über die Erfolge, die unsere Schüler bei Sportwettkämpfen der Schulen oder Wettbewerben erzielt haben und über die erfolgreichen Absolventen des DELF-Diploms. Darüber hinaus enthält sie auch regelmäßig die Rubrik „Wir freuen uns, dass“, in der beispielsweise die Aufnahme von Schülern in Akademien oder herausragende außerschulisch erzielte Leistungen im Bereich des Sports oder der Musik gewürdigt werden.

Für den Förderpreis der Wirtschaft, den die Universität Paderborn jedes Jahr in feierlichem Rahmen an Schüler der Klassen 8 und 9 verleiht, die in den Fächern Mathematik, Chemie, Physik und Biologie überdurchschnittliche Leistungen erbracht haben, nominieren wir die Schüler mit den besten naturwissenschaftlichen Ergebnissen aus den entsprechenden Jahrgangsstufen.

---

<sup>31</sup> siehe hierzu auch Schulpastorales Konzept Kapitel II 1.2 „Respekt gegenüber den Leistungen anderer“

<sup>32</sup> Siehe hierzu Kapitel 7.6 des Schulprogramms

Eine besondere Auszeichnung ist der mit 500 € dotierte Malteserpreis, der seit 2013 alljährlich an einen Abiturienten verliehen wird, der sich durch besondere schulische Leistungen in Verbindung mit sozialem und religiösem Engagement ausgezeichnet hat. Weitere, mit je 250€ honorierte Auszeichnungen werden von unseren Kooperationspartnern gestiftet. So verleiht die VerbundVolksbank OWL – Büren-Salzkotten den *Volksbank Social Award* für besonderes soziales Engagement im schulischen und außerschulischen Bereich; die Firma Wöhler aus Bad Wünnenberg würdigt mit dem *Wöhler MINT Award* überdurchschnittliche Leistungen in den MINT-Fächern.

## 7. Begleitung von Übergängen – Gestaltung bruchloser Lernbiographien

Eine besonderes Augenmerk der individuellen Förderung an unserer Schule gilt auch den Übergängen, die vor allem dann gelingen können, wenn sie entsprechend vorbereitet, gestaltet und begleitet werden. Dies beinhaltet eine umfassende Information von Schülern und Eltern, eine enge Kooperation mit abgebenden und aufnehmenden Schulen und Institutionen sowie Programme, mit denen Schüler, die wechseln oder gewechselt haben, gezielt begleitet werden.<sup>33</sup>

Da diese Übergänge in anderen Konzepten der Schule ausführlich und umfassend dargestellt werden, sollen in den folgenden Unterkapiteln dieses Konzeptes nur einzelne Aspekte kurz genannt, aber nicht detailliert ausgeführt werden.

### 7.1 *BESONDERE AUSPRÄGUNGEN UNSERER ERPROBUNGSSTUFE*<sup>34</sup>

Als Grundlage unserer Arbeit in der Erprobungsstufe hält das Erprobungsstufenkonzept folgende übergreifende Zielsetzung fest: „Wir wünschen uns, dass unsere Schüler das Liebfrauengymnasium von Anfang an als einen positiven Lernort erfahren und sich in ihrer neuen Lerngruppe schnell wohlfühlen. Um ihnen den Übergang von der Grundschule zu erleichtern, legen wir großen Wert darauf, unsere neuen Schüler zu begleiten und intensiv zu betreuen. Wir möchten den Fünftklässlern einen „gleitenden Übergang“ ermöglichen, d.h. die Unterrichts- und Lernbelastungen langsam steigern und die Schüler/innen nach und nach an die Anforderungen und Arbeitsweisen des Gymnasiums heran- und in das Schulleben einführen.“<sup>35</sup> Dieses Ziel wird konsequent umgesetzt – angefangen vom Kennenlernen im Vorfeld des Schulwechsels, der Klassenbildung und der Informationen an Eltern und Kinder, über eine besondere Gestaltung des ersten Schultages und der ersten Schulwochen, ein umfangreiches Patensystem bis hin zu vielfältigen gemeinschaftsfördernden Maßnahmen, einer am einzelnen Kind orientierten Beratung sowie einer

---

<sup>33</sup> Diese allgemeinen Ausführungen sowie die Überschrift orientieren sich an dem „Rahmenkonzept individuelle Förderung des Ministeriums für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen“

<sup>34</sup> Für eine umfassende Darstellung siehe das Erprobungsstufenkonzept der Schule

<sup>35</sup> Erprobungsstufenkonzept Kapitel 1

Kooperation mit den Eltern, den ehemaligen Grundschullehrern und untereinander. Wir legen Wert auf Zuwendung und Betreuung, bieten einen vertrauten und verlässlichen Lernrahmen und setzen es uns zum Ziel, die Kinder zu fördern und zu fördern.

## 7.2 AKZENTE IN DER STUDIEN- UND BERUFSORIENTIERUNG<sup>36</sup>

Das Konzept zur Berufsorientierung formuliert das grundlegende Ziel unserer Arbeit in diesem Bereich wie folgt: „Gemäß unserem grundlegenden Bildungsauftrag, Schüler zur Bewältigung von gegenwärtigen und zukünftigen Lebenssituationen zu befähigen, wollen wir im Bereich der Berufsberatung und Berufsvorbereitung den Schülern Hilfen geben bei der Berufswahl, die eine der bedeutendsten Entscheidungen im Leben ist. Dabei stellen auch Kooperationspartnerschaften mit Unternehmen aus der Region<sup>37</sup> einen Beitrag zur Öffnung von Schule dar. So ist es uns wichtig, dass die Schüler bei der Berufswahl nicht alleine gelassen werden, sondern sie sollen beim Übergang von der Schule in die Arbeitswelt Hilfestellungen bekommen.“<sup>38</sup> Dieser Ansatz spiegelt sich in verschiedenen Bausteinen wider, die systematisch in unserem Schulleben verankert sind und daher verlässlich für jeden Schüler angeboten und durchgeführt werden. Diese beginnen in der Jahrgangsstufe 8 mit den Materialien zur Berufsvorbereitung, die im FIT-Ordner zu finden sind. Das Material soll die Schüler vor dem Hintergrund des Malteserprofils zu Selbsttests in Hinblick auf ihre Persönlichkeit, Interessen und mögliche Berufsfelder anleiten, um sie bei der Findung ihres individuellen Selbstbild zu unterstützen. Der Ordner begleitet die Schüler als Portfolio während des gesamten Prozesses der Berufs- und Studienorientierung am Liebfrauengymnasium. Neben dem Betriebspraktikum in der Jahrgangsstufe 9, unterschiedlichen Projekten im Fachunterricht und diversen berufskundlichen Informationsveranstaltungen u. a. mit ehemaligen Schülern der Schule sowie Bildungseinrichtungen und Unternehmen der Region, insbesondere mit unseren Kooperationspartnern, setzen wir in den Jahrgangsstufen EF und Q 1 mit dem Modultag „Meine Potenziale“ und „Studienfeldbezogenen Beratungstests“ weitere Akzente. Die Schüler werden zur Auseinandersetzung mit individuellen Potenzialen und Talenten angeregt, erproben durch praxisorientierte Übungen verschiedene berufliche und studienbezogene Fähigkeiten und erhalten in Einzelgesprächen persönliche und individuelle Rückmeldungen.<sup>39</sup> Zudem können unsere Schüler eine schulinterne Berufsberatung durch die Agentur für Arbeit Paderborn durch einen unserer Schule fest zugeordneten Berufs- und Studienberater nutzen. Durch die o.g. Bausteine sollen unsere Schülerinnen und Schüler befähigt werden, die sich auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt ergebenden Chancen zu erkennen und zu ergreifen. Wir legen Wert darauf, unsere

---

<sup>36</sup> Für eine umfassende Darstellung siehe das Konzept zur Berufsorientierung

<sup>37</sup> Siehe hierzu auch das gesonderte Konzept Kooperationen mit außerschulischen Partnern am Liebfrauengymnasium

<sup>38</sup> Konzept zur Berufsorientierung

<sup>39</sup> Siehe für detaillierte Erläuterungen das Konzept zur Berufsorientierung

Schüler ab der Jahrgangsstufe 8 an das bedeutende Thema „Berufswahl“ heranführen und sie aktiv beim Prozess ihrer Berufs- und Studienwahl zu unterstützen.

### 7.3 AKZENTE DER LERNBEGLEITUNG UND DER BERATUNG

Entsprechend unserer grundlegenden Überzeugung, dass Bildung und Erziehung nur gelingen kann, wenn alle am Bildungs- und Erziehungsprozess beteiligten Personen, d.h. Eltern, Lehrer und Schüler gemeinsam verantwortungsbewusst handeln,<sup>40</sup> ist uns eine gewissenhafte Lernbegleitung und Beratung jedes einzelnen Schülers und seiner Eltern sehr wichtig. Wir setzen dies konsequent um durch eine intensive Information der Schüler und Eltern sowohl in allgemeinen Informationsveranstaltungen als auch in individuellen Beratungen.

Hinsichtlich anstehender Entscheidungen informieren wir Schüler und Eltern im Vorfeld gezielt z. B. über die Wahl der zweiten Fremdsprache, die Wahlmöglichkeiten im Differenzierungsbereich II, die Organisation und den Ablauf des Betriebspraktikums und des Sozialpraktikums, über die gymnasiale Oberstufe an unserer Schule sowie Wahl der Abiturfächer sowie über die Möglichkeiten von Auslandsaufenthalten in der Sekundarstufe II. Die Schüler werden dabei in ihrem Klassenverband bzw. in der Sekundarstufe II in Jahrgangsstufenversammlungen im Laufe des Unterrichtsvormittags durch zuständige Fachlehrer, Beratungslehrer oder Koordinatoren informiert. Für die Eltern bieten wir entsprechende Informations- und Themenabende auf Jahrgangsstufenebene an.<sup>41</sup>

Darüber hinaus besteht jederzeit die Möglichkeit zu individuellen Beratungsgesprächen bei den Klassen- oder Fachlehrern bei Laufbahnfragen, schulischer oder persönlicher Probleme eines Schülers bzw. bei Problemen innerhalb der Klassengemeinschaft. Bei in der Schule beobachteten Auffälligkeiten erfolgt unsererseits eine zeitnahe Kontaktaufnahme mit den Eltern, um Schwierigkeiten gemeinsam und im Interesse der Schüler entgegenzuwirken.

Zudem macht unsere Schule durch eine Schulpsychologin, zwei ausgebildete Beratungslehrerinnen und einen ausgebildeten Beratungslehrer ein besonderes Beratungsangebot.<sup>42</sup> Dieses soll Schülern, Lehrern und Eltern helfen, Schwierigkeiten zu identifizieren und Lösungsmöglichkeiten anzubieten, z.B. bei Übergangsproblemen und Leistungsschwierigkeiten, Konzentrationsmängeln und Klassenarbeitsproblemen, Erziehungsfragen, Kommunikationsstörungen im familiären Umfeld, anderweitigen Problemen individueller Art im schulischen, sozialen oder fa-

---

<sup>40</sup> Schulprogramm Kapitel 4; vergleiche hierzu auch ebenda Leitbild 1

<sup>41</sup> Siehe hierzu auch Schulprogramm Kapitel 6.4.3

<sup>42</sup> Zu einer ausführlicheren Darstellung siehe hierzu das Beratungskonzept der Schule

miliären Umfeld. Freiwilligkeit und Schweigepflicht sind Grundkonstanten der Beratung. Dadurch ist die Basis für Vertrauen gegeben und jeder Ratsuchende in seiner Persönlichkeit geschützt.

#### 7.4 BEGLEITUNG UND DOKUMENTATION DER INDIVIDUELLEN LERNENTWICKLUNG

Um Lernbiographien bruchlos gestalten zu können, muss unserem Verständnis zufolge auch die Begleitung der Schüler möglichst bruchlos erfolgen, so dass wir in diesem Bereich besonderen Wert auf Kontinuität und Kooperation legen.

Die Lehrer einer Klasse arbeiten eng zusammen, informieren sich gegenseitig und zeitnah über besondere Beobachtungen, sprechen erzieherische Maßnahmen ab und sorgen für entsprechende Kontinuität bei einem Lehrerwechsel. In den Jahrgangsstufen 5 und 6 tauschen sie sich in den Erprobungsstufenkonferenzen über die individuelle Entwicklung jedes Schülers aus, beraten über Förder- und Unterstützungsmöglichkeiten sowie über *Enrichment*-Angebote und stimmen pädagogische Maßnahmen ab. Diese Kooperation der Lehrer einer Klasse bietet die Basis, um zusammen mit den Eltern eine sichere Entscheidung darüber zu treffen, ob das Gymnasium für den Schüler die richtige Schulform ist.<sup>43</sup> Um einen möglichst reibungslosen Übergang von der Klasse 6 in die Klasse 7 zu gewährleisten, begleitet der Klassenlehrer auch im neunjährigen Bildungsgang die Schüler noch ein weiteres Jahr, bevor ein anderer Lehrer das Ordinariat für die folgenden drei Jahre übernimmt. In der Sekundarstufe II werden die Schüler die ganze Oberstufe hindurch von einem für ihre Jahrgangsstufe zuständigen Beratungslehrer begleitet. Dieser ist neben der gemeinsamen und individuellen Beratung auch für alle organisatorischen Belange einer Jahrgangsstufe zuständig.

Kontinuität in der Begleitung und der Dokumentation wird zudem auch durch die drei Stufenkoordinatoren gewährleistet, die in allen Zeugnis- und Förderkonferenzen ihrer Stufen anwesend sind. Der Schulleiter sowie der Koordinator für individuelle Förderung nehmen soweit möglich an allen Konferenzen teil.

Bei einem Klassenlehrerwechsel finden in den ersten Tagen des neuen Schuljahres von den Stufenkoordinatoren initiierte Übergabegespräche statt, in denen der abgebende Klassenlehrer den aufnehmenden Klassenlehrer über wichtige Informationen zu einzelnen Schülern in Kenntnis setzt. Inhalt und ggf. Vereinbarungen dieser Gespräche werden dokumentiert.

Über Schüler, deren Leistungen eine mögliche Gefährdung der Versetzung oder eines Abschlusses befürchten lassen, werden entsprechende individuelle Dokumentationen der Leistungsentwicklung sowie der angebotenen und wahrgenommenen Fördermaßnahmen und Beratungsgespräche angelegt. Diese dienen als Basis,

---

<sup>43</sup> Erprobungsstufenkonzept Kapitel 2.8.1

um zusammen mit Eltern und Schülern eine abgesicherte und verantwortungsvolle Entscheidung über die weitere Schullaufbahn zu treffen.

#### 8. Aktuelle Arbeitsschwerpunkte

Neben der selbstverständlichen kontinuierlichen Evaluation von Materialien und Förderangeboten durch die Fachschaften und entsprechende schulische Gruppen und Arbeitskreise ergeben sich die aktuellen Arbeitsschwerpunkte im Bereich der individuellen Förderung vor allem im Bereich der Deutschförderung

- **Mittelstufe:** Im Schuljahr 2025/26 Erprobung einer zusätzlichen FIT-Stunde für den Bereich Rechtschreibung für Schülerinnen und Schüler mit einer diagnostizierten Lese-/Rechtschreibschwäche
- **Alle Jahrgangsstufen:** Vorüberlegung zur Erstellung und Implementation eines Konzepts zur Deutschförderung von Schülerinnen und Schülern, deren Muttersprache nicht Deutsch ist (*Deutsch als Zweitsprache*)